

erhalten gebliebener oder, besser gesagt, aus ihrer Nische wieder erstandener Gemeinden bis ins vorige Jahrhundert hinein fast das ganze weite Gebiet unbewohnt lag. Nach der Vertreibung der Türken begannen neue Ansiedler einzuwandern, und zwar in Ósongrád Magyaren, in Ósanád jedoch außer den noch jetzt die Mehrzahl und das leitende Element bildenden Magyaren auch Serben, Walachen, Slovaken und in geringer Zahl Deutsche. Der Religion nach ist der Kern der Bevölkerung römisch-katholisch und reformirt, ferner



Wiesenwasser.

leben da Griechisch-Orientalische und Griechisch-Katholische, Evangelische A. C., Unitarier und Juden. Eine unitarische Kirchengemeinde besteht nur in Hód-Mező-Básárhely.

Außer den erwähnten gibt es jedoch in diesem Landestheile noch eine wenig bekannte, aber hochinteressante Religionsgenossenschaft: die der Nazarener, oder wie sie sich nennen, der „Gläubigen“, der „wahren Christen“. Die eigenthümlichen Schwärmer wohnen in den meisten Gemeinden des Ósongráder und Ósanáder Comitats zerstreut und bilden hier und da ziemlich ansehnliche Kirchengemeinden. Diese religiöse Genossenschaft wurde durch Samuel Heinrich Fröhlich, protestantischen Pastor zu Leutwyl in der Schweiz gestiftet, wo derselbe zu Ende der Dreißiger-Jahre die nazarenischen Lehren zu predigen begann. In der Schweiz, im Elsaß, in Baden und Württemberg verbreitete sich die neue Secte rasch und ihre Lehren wurden dann durch einige fanatische „Apostel“ auch in verschiedenen